

Wahrheitskunde

Die Revolution auf dem seelischen Gebiet

Erscheint monatlich einmal

Apostelamt Juda
Gemeinschaft des göttlichen Sozialismus

Nachdruck verboten !

Alles Herr bist du

Ein herzliches Grüß Gott an alle Leser dieser Zeilen. Ich habe mir diese Überschrift ausgewählt, weil sie seit einem Jahr meine Lebensmaxime ist, unter der ich meinen Auftrag erfüllen möchte. Diese Aussage stand in mir, als dieses oft gesungene Lied „Stern auf den ich schaue“ wieder einmal an mein Ohr drang. Aus meiner Erinnerung weiß ich, dass dieses Lied oft Bestandteil einer Geburtstagsstunde war. Es sind nur vier Worte, welche aber eine große Bedeutung für mich haben. Der Herr ist Schöpfer, Lenker und Leiter auf allen meinen Wegen, die ich gehen darf mit seiner Liebe und Gnade. Er hat Menschen in diese Welt gestellt, welche mir immer wieder erzählt und gezeigt haben wie wichtig es ist ein Kind des lebendigen Gottes zu sein. Aus allem was ich erleben durfte, kann ich heute schöpfen und genauso wie diejenigen, welche vor mir waren, weitergeben um jeden Tag neu zu sagen „Alles Herr bist du“. Dies hat mich dazu bewogen euch ein Wort eines Gottesknechtes neu zu geben, welcher als Apostel seinen Auftrag mit Liebe und Geduld erfüllt hat. Auch er beginnt mit einem Liedzitat.

„Wenn Friede mit Gott meine Seele durchzieht... Wir alle kennen diese andachtsvolle Lied und ein jeder von uns hat es oft gesungen und vielleicht auch den Frieden empfunden in seiner Seele, der als Frieden Gottes anzusehen ist. In unserer friedlosen Welt sehnt alle Welt sich nach Frieden und ein jeder Mensch trägt die Sehnsucht nach Frieden offen oder verborgen in seiner Seele. Ist es Beweis dafür, dass er keinen Frieden hat? Aber ich will nicht von dem Frieden sprechen, den die Welt meint und den sie nie erreichen kann, sondern ich will von dem Frieden sprechen, der höher ist als alle menschliche Vernunft. Ja, von dem Frieden, der jenseits des menschlichen Willens und seines Tuns zu finden ist. Der zwiespältige Mensch dieser Erde meint, es sei Frieden, wenn keine Kanonen

Feuer speien, keine Bomben Angst und Schrecken verbreiten, wenn kein Streit ist unter Menschen und alles in geordneter Bahn sich bewegt. Das mag der Frieden der Welt sein, den Menschen untereinander haben und von dem Christus klar und deutlich sagte, dass er diesen Frieden den Menschen nehmen möchte, um ihnen seinen Frieden zu geben. Es ist nicht schwer zu verstehen, dass dieser Ausspruch klar und deutlich sagt, dass der Frieden der Welt im Wesen nichts zu tun hat mit dem Frieden, den Christus einst und Juda heute den Menschen reichen will. Der Friede Gottes, der Friede im Leben, der Friede der menschlichen Seele ist kein gedachter Friede, der unter Menschen auf Erden nicht möglich ist und der Seele erst gerecht wird von seinem Schöpfer, wenn er den Menschen mit seinen Forderungen und Begierden in dieser materiellen Welt verlassen hat. Nein, der Friede Gottes hat nichts mit dem Körper zu tun, sondern mit der Seele des Menschen, dem Leben und Geist, welches den ewigen Menschen ausmacht. Der Friede Gottes ist keine Gnadengabe, wie die Gabe des Heiligen Geistes aus der Gnade Gottes, sondern dieser Friede ist die Frucht aus dem Funken Heiligen Geistes im Menschen. Den Frieden Gottes muss sich der Mensch erarbeiten aus dem Glauben an Gott im Dienen, an Gott und den Menschen. Der Friede Gottes ist eine Einheit zwischen Seele und Geist einerseits und zwischen Seele, Geist und dem äußeren Menschen (Fleisch und Blut) andererseits. Der Frieden Gottes kennt nicht das Trachten nach Ansehen, Ruhm und Ehre vor dem Menschen, noch das Begehren des menschlichen Ichs in seinen tausendfältigen Erscheinungen. Im Frieden Gottes ist Gott und Mensch eins geworden und der Reichtum göttlichen Wesens erfüllt die Seele des Menschen. Der Mensch, der diesen Frieden in seiner Seele erlebt und er muss ihn erleben, um zu wissen, dass er ihn besitzt, der kennt keine Sorge außer der Sorge sich diesen Frieden zu erhalten und ihn gegen nichts einzutauschen, was auch die negative Welt des Geistes und der Materie dem Menschen an Erstrebenswertem anzubieten. Im Frieden Gottes mag der Mensch arm erscheinen, innerlich ist er aber reicher als der Mensch, dem die ganze Welt gehören würde, denn der Frieden Gottes wiegt alle materiellen Reichtümer auf und er lässt es sich genügen im Hauch des Ewigen zu sein. Im Frieden Gottes lebt kein Zweifel noch Hass und Streit mit dem Menschen, sondern im Frieden Gottes ist alles recht, weil es aus dem Recht des ewigen Lebens (Gott) geworden ist. Der Friede Gottes ist kein eingebildeter Besitz im irgendwie gearteten frommen Glauben an Gott, sondern er ist eine Realität, die machtvoll die Seele des Menschen durchzieht und in ihm schweigen alle Klagen und alle Furcht vor dem negativen Geist dieser Welt. Wohl aber vermag im Frieden Gottes die Seele des Menschen betrübt sein und seelische Tränen weinen, die keines Menschenauge sehen. Doch der, der dem Menschen den Frieden gibt als Lohn der Treue und innerer Wahrhaftigkeit, der lässt auch so viele himmlische, das heißt seelische Freuden werden, welche die Welt nicht kennt. Im Frieden Gottes fließt keine Träne der Seele umsonst, sondern der, um dessen Willen der Mensch sie geweint hat aus Lieb zu Gott und den Menschen, der krönt den Menschen mit seinem Angesicht und eine so geweinte Träne wandelt sich zu einer kostbaren himmlischen Perle in

der Krone des Lebens. Der Frieden Gottes ist nicht nur Freude und Glückseligkeit nach menschlicher Vorstellung, sondern ihn in dieser Welt zu erringen und zu behalten bedarf großer seelischer Kräfte, ja, er bedarf des ganzen Menschen.“

Ich glaube mit diesen eindringlichen, mahnenden und motivierenden Worten die älter als 50 Jahre sind können wir heute unser Dasein gestalten. Darin liegt unsere Aufgabe als Mensch auf dieser Erde. Uns ist es gegeben die Geschicke dieser Erde zu gestalten mit dem Glauben an diese himmlische Macht und Kraft welche aus der Bindung mit dem Reich des lebendigen Gottes geworden ist. Alles wird sich entwickeln wie Gott es darin für den Menschen vorgesehen hat. Lassen wir ihn durch uns immer wieder zum Ausdruck kommen und leben seinen Willen aus, so dass wir immer wieder sagen können „... alles Herr bist du.“

So verbleibe ich in göttlicher Verbundenheit

Apostel Juda

Dieter Titze

www.apostelamt-juda.de